

Die letzten Unbekannten aus der Pscheidl-Krippe

Bub im roten Pullover ist Josef Arweck, Porsche-Kommunikationschef



Der Jäger Johann Nigl (ganz links) und der Schweizer Journalist mit dem Esel: Immer noch gibt es einige rätselbehaftete Figuren in der 260-köpfigen Schar der Pscheidl-Krippe.

– Foto: Pongratz

Regen. Vergangene Woche bat Museumskurator Roland Pongratz die Leser des *Bayerwald-Boten* um ihre Mithilfe. Das Vorbild für eine Stofffigur der Pscheidl-Krippe, ein Junge in rotem Pullover, wurde gesucht. Und tatsächlich konnten zwei Leser die Person zweifelsfrei identifizieren: Als Josef Arweck jun.

Fast zwei Dutzend Hinweise sind eingegangen, sie reichten vom jungen Pscheidl-Sepp bis zum Bäckerlehrling. Bei den meisten handelte es sich um Vermutungen, die Anrufer glaubten einzelne Gesichtszüge zu erkennen – und der ein oder anderen Argumentation hätte man durchaus folgen können. Schließlich kamen aber noch zwei ganz schlüssige Meldungen, zum einen von Sabine Ebner, die 1990 ihr Zulassungsarbeit über die Pscheidl-Krippe geschrieben hatte, sie konnte sich an einen Zeitungsausschnitt erinnern, in dem die Figur vorgestellt wurde, und zum anderen meldete sich Josef Arweck sen. aus Böbrach mit dem Hinweis, dass es sich um die Darstellung seines Sohnes handelt.

Tatsächlich ist der junge Bur-

sche im roten Pullover also Josef Arweck jun. Sein Vater berichtete dann auch gleich umfassend, wie es zur Aufnahme in die Krippe



Josef Arweck jun. heute ...



... und als Neunjähriger.

kam: „In meiner langjährigen Tätigkeit als Redakteur beim Passauer Bistumsblatt hatte ich Verbindung zu Maria Pscheidl, besuchte sie öfters, und es verband uns eine gute Freundschaft. 1986 waren meine Frau Frieda, Sohn Josef (damals neun Jahre) und ich bei der Leserreise des Bistumsblattes in Rom mit Privataudienz bei Papst Johannes Paul II. Dabei durfte Josef dem Heiligen Vater einen Strauß Blumen überreichen. Davon gibt's schöne Bilder. Einige Zeit nach der Rückkehr besuchten wir wieder Frau Pscheidl und zeig-

ten ihr auch die Bilder. Etwas später fertigte sie dann zwei neue Figuren für die Krippe an: Papst Johannes Paul II. in seinem weißen Papstgewand und Josef mit dem roten Pulli.“ Heute ist Josef Arweck jun., gelernter Journalist und promovierter Politikwissenschaftler, als Leiter der weltweiten Unternehmenskommunikation der Porsche AG tätig.

Jetzt sind alle 260 Figuren der Krippe identifiziert. Ein paar wenige gibt es aber, von denen man zwar die Namen kennt, aber keine Informationen zu den Vorbildern hat. So etwa Bernhard Preiß: Er stammte wohl aus der Gegend um Landau/Isar, war Realschullehrer und begeisterter Sänger. Maria Bauer war die Mutter von Schreinermeister Theo Bauer. Sie stammte aus Würzburg und war wohl manchmal in Regen zu Gast. Thekla Niedermeier, mit dem Hausnamen „Hirner“, lebte in Obernaglbach und wurde in der Krippe als „Steckerholzsammlerin“ dargestellt. Noch konnte niemand gefunden werden, der sich an sie erinnert. Johann Nigl mit umgehängtem Fernglas war ein Jäger, der aus der Regensburger Ecke stammte – mehr ist nicht bekannt. Noch weniger weiß man über den Mann mit Esel. Er stammte aus der Schweiz, war Journalist und hieß Hitemann oder Hittermann.

Gesucht werden jegliche Hinweise, Lebensdaten, Fotos oder Kontaktdaten von Verwandten, schließlich sollen ab 24. November den Besuchern der Pscheidl-Krippe möglichst viele Daten zu den Stofffiguren und den originalen Vorbildern an die Hand gegeben werden. Angaben werden unter ☎ 09921/ 60426 oder info@nlm-regen.de erbeten. – pon